

## **Anmerkungen zur notwendigen Neuausrichtung der SPD - Ein Beitrag zur SPD-internen Debatte -**

Die SPD beschäftigt sich intensiv mit der Aufarbeitung der Niederlage der letzten Wahlen und den Schlussfolgerungen, die daraus zu ziehen sind. Dies erfolgt auf unterschiedliche Art. Wenige Formate eignen sich allerdings, tatsächlich grundlegende inhaltliche Gedanken zu formulieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Verfasser dieses Papiers, drei Mitglieder aus der SDP/SPD Gründergeneration in Leipzig, die Verantwortung für die Kommunalpolitik der Stadt getragen haben bzw. noch tragen, halten jedoch gerade solche grundsätzlichen Überlegungen für notwendig und überfällig. Dies tun sie ausdrücklich unabhängig von aktuellen, politischen Entwicklungen in Deutschland, also z.B. von der Frage nach baldigen Neuwahlen.

Einige solcher, nach unserer Meinung notwendiger Überlegungen stellen wir hiermit zur Diskussion.

### **Wird die SPD zu einer „FDP für Benachteiligte“? oder: um welche Randgruppe können wir uns noch kümmern?**

Die SPD kümmert sich engagiert um die Belange von Gruppen unserer Gesellschaft. Dies ist aller Ehren wert - für das Funktionieren einer Gesellschaft, wie wir sie uns vorstellen, ist ein Engagement für den Zusammenhalt dieser Gesellschaft wichtig.

Allerdings berührt dieses Engagement der SPD für diese (immer kleineren) Gruppen die Lebenswirklichkeit des großen Teils der in Deutschland lebenden Menschen nicht oder höchstens auf einer abstrakten Ebene.

*Die „Ehe für alle“ ist ein gutes Beispiel für diese Politik, an das wir uns noch gut erinnern können: Richtig, dass es jetzt die „Ehe für alle“ gibt. Das mag auch das Gerechtigkeitsempfinden ansprechen. Und wir freuen uns für unsere schwulen oder lesbischen Freunde und Freundinnen. Aber ist es tatsächlich etwas, was für uns WICHTIG ist?*

*Absurd wird es dann, wenn die SPD ein polittaktisches Manöver, mit dem sie die Abstimmung erzwungen hat, als großen Sieg über die CDU darstellt.*

Die Rolle der SPD darf nicht allein die des „Kümmers“ für die Belange immer kleinerer Gruppen von Benachteiligten in unserer Gesellschaft werden. Die SPD kann den Anspruch eine Volkspartei zu sein, nur erheben und einlösen, wenn sie die Lebenswirklichkeit und die Interessen der bürgerlichen Mitte der Bevölkerung reflektiert und ihre Politik danach ausrichtet.

### **Wer kümmert sich eigentlich um die Zukunft?**

Themen, die sich mit zentralen Fragen der Zukunft unserer Gesellschaft beschäftigen, werden von der SPD nicht in den Mittelpunkt ihrer Politik gestellt.

Die SPD- und ihr Handeln in Regierungen der verschiedenen Politikebenen- ist eher eine politische Reparaturwerkstatt, als denn ein innovativer „Full-Service-Betrieb“.

Das, was nach unserer Meinung und unabhängig von Wahlperioden ganz wesentliche Einflüsse auf unsere Gesellschaft in 5, 10 oder 20 Jahren haben wird, ist nicht wahrnehmbarer Schwerpunkt der SPD-Politik. Was -außer dem Schlagwort „Gerechtigkeit“- ist die inhaltliche Überschrift, die verbindende Klammer um eine „Politik der Spiegelstriche“?

### **Zwei Beispiele:**

#### **Klima und Energiepolitik**

Wenn der Schutz des Klimas und eine neue Energiepolitik tatsächlich eine der zentralen Existenzfragen der Menschheit sind, dann muss die SPD dies zu einem ihrer wichtigsten Themen machen. Das Lavieren um den Ausstieg aus der Kohleverstromung ist gegenüber den BürgerInnen unseres Landes und den nachfolgenden Generationen ebenso unverantwortlich, wie die Ergebnisse der Politik, die SPD-MinisterInnen in Bund und den Ländern auf diesem Politikfeld erzielen.

#### **Bürgerrechte und Freiheit**

Die fortschreitende Einschränkung der Bürgerrechte, die ohne zeitliche Begrenzung dem vermeidlichen Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung geopfert werden, verändert unsere Gesellschaft nachhaltig.

Es ist leicht, im diesbezüglichen Mainstream mitzuschwimmen.

Die SPD sollte die Bewahrung der Bürgerrechte und die Verteidigung unserer freiheitlichen Gesellschaft und die Frage, wie man in einer solchen Gesellschaft sicher leben kann, zu einem Schwerpunkt der Politik machen.

#### **Zu Personen**

Wir sind nicht der Meinung, dass man in schwierigen Zeiten automatisch das Führungspersonal auswechseln muss. Dennoch spielt es natürlich eine Rolle, wer (neue) Themen und Positionen der SPD künftig vertritt.

Es ist sicher schwierig, wenn die -zunächst angekündigte - Erneuerung der SPD überwiegend vom alten Personal erreicht werden soll. Das ist nicht unmöglich, bedarf aber einer speziellen Anstrengung und ist nicht automatisch glaubwürdig.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant, dass gerade die Personen, die vor 4 Jahren mit großem Nachdruck für den Eintritt in die Große Koalition geworben und in dieser Koalition auch

verantwortlich gearbeitet haben, diese jetzt für die heutigen Probleme der SPD (mit-) verantwortlich machen.

### **Wahlkampf**

Natürlich kann eine Wahlkampagne nicht die inhaltlichen und personellen Defizite, die in den letzten Jahren gewachsen sind, ausgleichen.

Aber dennoch: Wer verantwortet eigentlich diesen inhaltlich und handwerklich -selbst für SPD-Verhältnisse- unglaublich schlechten Wahlkampf?

Und wie äußert sich diese Verantwortung?

Und -weil wir ja vielleicht bald wieder wählen- was müssen wir daraus lernen?

### **Uwe Hitschfeld - Holger Tschense - Axel Dyck**

**Leipzig 23.11.2017**

Uwe Hitschfeld, Unternehmer, hat das Mitgliedsbuch Nr. 56 der SDP. Er war Leiter des Stabes des ersten Nachwendoberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Dr. Lehmann-Grube

Holger Tschense, Bürgermeister a.D., Unternehmer, ist Gründungsmitglied der SDP mit Parteibuch Nr. 05 in Leipzig

Axel Dyck, Unternehmer, ist Gründungsmitglied der SDP in Leipzig. Er ist Mitglied des Stadtrates und war viele Jahre Vorsitzender der Leipziger SPD Fraktion.